

VORREDE AN DEN LESER.



Einem Versprechen zufolge kombt diser anderer Lehrtheil von der Fernsehkunst an das licht, mit hoffnung, nicht mindere gunst des lesers zu erreichen, als der erste: ja mehrere dann derselbe, sintemahlen in disem (so viel als schriftten statt der lebsamen stimm vermögen) die unserer Kunst eigenthümbliche lehrazungun üb- und füg-lich erläutert werden. Dahero ich anbey erachte, das ein jeder in dem ersten Theil wohl erfahrene Schüler, in disem zweyten ohn sonderbahre müh, mit hilff deren ersten scheinbildern, ein grossen fürtrag seinem Lehreyfer in denen folgenden, nemblich auf einerley art aufgemusterten, figuren verschaffen werde. Dife sogemelte Regel aber und lehr gattung ist diejenige, dero wier in unterschiedlichen begebenheiten, Baw- und Bild- werken gepflogen haben; und mittels welcher etliche sonst ungestaltete lehrling wohl gefällige frucht erobert: nichts destoweniger besorge ich, wie das sonst Kunstreiche Personen därfften kurtzen fortgang in diser Wissenschaft erfahren; wann sie dero sich zu bemächtigen ohne erfahrung (gleichsam ohne krafft) der Mess- oder Baw-Kunst trachteten: folget also, weilen dise in unserer Wissenschaft als Vorwurff oder Materie fürkommen, selbe zuvor verständiget sein sollen, wessen ich eich auch ferners erinnern werde. Denenjenigen nunn sey dis unsere Werck gewidmet, welche in Mahler- und Baw-stücken ihre kunsteyfrige geschicklichkeit erwiesen, und insamm die häftigere beschwärmussen unserer schul gewonnen werden haben. Ich verwundere mich hier aber derjenigen Mahlern, die aus Verdruss des lehrnen, unserer Kunst widerstreben, und selbe verhöhnen, als ein unfrachtbahre arbeit: sintemahln sothane sich selbst betrügen und betrogen haben, da sie dem öffentlichen tadel ihre mahlereyen voller fehlern, fürgestellet, welche aus unwissenheit der Fernsehkunst erstanden seind. Derursachen dann es geziemmen und nutzen wird, unsere lehr regel wohl zubemüthigen, absonderlich in jenen begebenheiten, in denen etwan grössere Bild- und Baw-werke zu verfertigen sein därfften, allwo man zeigen sollte, wass massen die bilder, gestalten, figuren &c. nah oder fern; hoh oder tieff; mit farben beleebigter, oder mitt schatten verdunkleter gestellt, ja gar auch mit wohlzu samge fügten gabäwden geziehrt werden sollten: so alles Krafft unserer lehr den Kunst liebenden und verstandigen Zuschauer bester dingek befriedigen wird; mit disen bescheid aber, das ihr
eich